

## NSK-Trainer ausgezeichnet



Feiert heute seinen 75. Geburtstag: Eiskunstlauftrainer Dr. Zalaněk Snasel.

**NEUSS** Seine Arbeit ist eine tragende Säule des Neusser Schlittschuh-Klubs (NSK): Dr. Zalaněk Snasel. Heute wird der Trainer mit A-Lizenz, der hunderten Kindern das Eislaufen beibrachte und Sportler bis hin zum Deutschen Meistertitel förderte, 75 Jahre alt. Anlass genug für den NRW-Eissportverband, ihn für seine Verdienste um den Sport mit der Ehrengabe auszuzeichnen.

Mehrmals pro Woche steht er bereits morgens um sechs Uhr auf dem Eis am Südpark, um seine Schützlinge zu trainieren. Mit Argusaugen überwacht er Sprünge und Pirouetten – seit über 32 Jahren. Dabei war Zalaněk Snasel Gründungsmitglied des NSK. Am 14. Januar 1973 – die Neusser Eishalle war gerade fertig gestellt – rief er den Sportverein ins Leben, mit ihm als einzigem Trainer für rund 60 Kinder. Für den „Doc“ war das kein Problem, täglich stand er auf dem Eis. Und damit der Eislaufsport in Neuss eine größere Kulisse bekam, initiierte er dann auch das erste NSK-Weihnachtsmärchen. Eiskunstlauf ist seine Leidenschaft. Er schnürt schon seit mehr als 50 Jahren die Schlittschuhe. Das erste Mal stand er im Alter von 13 Jahren auf den scharfen Kufen, damals noch in Tschechien, in seiner Geburtsstadt Opava in Nordmähren. Nach den ersten Gleitversuchen kamen schnell Sprünge und Pirouetten hinzu. Es folgten diverse sportliche Erfolge, unter anderem bei den nationalen Meisterschaften seines Geburtslandes. Auch außerhalb der Eisfläche arbeitete er fleißig, schloss ein Studium der Tiermedizin ab, wurde schließlich Trainer. Als 1969 die politischen Verhältnisse in der ehemaligen Tschechoslowakei unerträglich wurden, floh er in den Westen. In Neuss fand er eine neue Heimat. Bis zu seiner Pensionierung vor mehr als zehn Jahren arbeitete der Veterinärmediziner als Tierbeschauer des Neusser Schlachthofes. Nebenher stand er als Trainer auf dem Eis, zunächst in Krefeld, dann in Neuss. Ans Aufhören denkt er nicht. „Ich werde auch weiterhin morgens um sechs Uhr in der Eishalle stehen“, versicherte er seinen Schützlingen.